

Presse Mitteilung

Trentiner "Consulta" zur Reform des Autonomiestatuts gestartet

Jens Woelk zum Vizepräsidenten gewählt, sieben Themenbereiche für die Arbeit in den kommenden Monaten definiert

Auf der Tagesordnung standen die Wahl des Vizepräsidenten - gemäß Art. 6 des Landesgesetzes vom 2. Februar 2016, Nr. 1 - sowie eine erste Diskussion der Themen, Ziele und Arbeitsweise des Beratungsorgans des Landtags. Man einigte sich schnell darauf, den Vizepräsidenten schon in der heutigen Sitzung zu wählen und betonte die Wichtigkeit der Unabhängigkeit in dieser Funktion. Im Laufe der Diskussion schlugen einige Mitglieder der Consulta den Vertreter der Sprachminderheiten als Kandidaten vor, andere hielten die Vertretung der Zivilgesellschaft für wichtiger, wieder andere betonten die Notwendigkeit der paritätischen Vertretung der beiden Geschlechter im Präsidium der Consulta. Nach der Aussprache wurde in geheimer Wahl Jens Woelk mit 14 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt. Woelk ist von der Konferenz der Trentiner Sprachminderheiten als Vertreter in die Consulta berufen worden. Barbara Poggio, Vertreterin für das Vereinswesen, erhielt 9 Stimmen.

Die Sitzung ging mit der Diskussion von Zielen und Themenbereichen weiter, auf die sich die Tätigkeit der Consulta in den kommenden Monaten konzentrieren wird. Der Vorsitzende, Prof. Giandomenico Falcon, schlug eine Gliederung in Hauptthemen und Grundsatzfragen vor, um so ein Grundsatzdokument für die Partizipationsphase mit der Trentiner Gesellschaft zu erarbeiten. Auf jeder Sitzung soll da ja ein Grundsatz Thema bearbeitet werden, am Ende jeder Sitzung werden die unterschiedlichen Meinungen und Vorstellungen festgehalten. Bereits vor Ablauf der 120 Tage der Vorbereitungsphase, d.h. vor Beginn der offiziellen Partizipationsphase im kommenden Jahr, könnten so bereits erste Informationen veröffentlicht und die aktive Bürgerbeteiligung vorbereitet werden. Professor Falcon schlug dazu sieben Themenbereiche vor, die auf den nächsten Sitzungen behandelt werden sollen:

1. Territorium, Bevölkerung, Charakteristika, Traditionen und Werte der Autonomie, Euregio;
2. autonome Provinzen und Region;

3. Schutz der Sprachminderheiten;
4. autonome Bereiche und Kompetenzen, Beteiligung an Entscheidungen des Staates und der EU;
5. Gemeinden und Kooperations- und Assoziationsformen (einschließlich der Beteiligung an Entscheidungen auf Landesebene und in der Region);
6. direkte und partizipative Demokratie, Grundsätze der Verwaltung;
7. Ressourcen und finanzielle Schranken.

Die Mitglieder der Consulta setzten die Diskussion fort und betonten die Wichtigkeit der vorgeschlagenen Themenbereiche. Als grundlegendes Querschnittsthema werden die Grundlagen der Autonomie und die Gründe für die regionale Sonderstellung angesehen. Einige Mitglieder wollen die Grundsätze der Autonomie in einer eigenen Präambel vorangestellt sehen. Für die Vertiefung der Themenbereiche ist die Einsetzung von Arbeitsgruppen möglich; ebenso können die Mitglieder der Consulta Vorschläge in schriftlicher Form verfassen und auf diese Art und Weise in die Arbeiten einbringen. Im Laufe der Diskussion wurden weitere Fragen angesprochen: wie soll sich die Verbindung zum Autonomiekonvent in Bozen gestalten, der bereits seit einigen Monaten arbeitet; wie und wann soll mit der Beteiligung von organisierten Gruppen, Vereinigungen und den Bürgern begonnen werden. Zu letzterem Punkt werden Anna Simonati und Barbara Poggio Vorschläge machen.

Die heutige Sitzung schließt mit der Wahl von Jens Woelk zum Vizepräsidenten; mit der Festlegung eines Arbeits- und Zeitplans (die Consulta wird sich alle zwei Wochen montags nachmittags treffen, für insgesamt acht Sitzungen); mit einer Themenliste für die Diskussion auf den nächsten Sitzungen. Deren Ergebnisse sollen öffentlich gemacht werden, um so das Interesse für die Arbeit und diese Themen zu wecken. Die nächste Sitzung wird sich mit den Grundlagen der Autonomie befassen; Prof. Pombeni wird mit einem kurzen Eingangsreferat in die Diskussion einführen.